

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 4

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bethli

Eine Handvoll Confetti

gesammelt aus dem Nebelspalter
112 Seiten. Fr. 6.75

«Ein gelungenes kleines Werk, das sich als Geschenk für Ihren sauertöpfischen Ehegipson, für gute Freunde, aber auch für Sie selber ausgezeichnet eignet. Der echte, feine Humor, der aus jeder Zeile dieses geradezu gute Laune ausstrahlenden Büchleins spricht, wirkt buchstäblich ansteckend.»

Schweiz. Metall- und Uhrenarbeiter-Zeitung



dann sollten Sie beim Zahneputzen Blend-a-med jeweils zwei Minuten auf das entzündete Zahnfleisch einwirken lassen. Sie werden überrascht sein, wie schnell das Zahnfleischbluten und die entzündlichen Prozesse des Zahnfleisches abklingen. Lockeres Zahnfleisch wird wieder straff und fest. Dauergebrauch von Blend-a-med verspricht dauernde Vorbeugung. Nur in Apotheken und Drogerien erhältlich.



ein *besseres* Haus für ein Kind. Wenn die Zeit komme, werde sich das Mädchen selber bewahren und Möglichkeiten zu höherer Schulung seien ja heute auch für Kinder aus einfachen Verhältnissen vorhanden.

Das Publikum war sehr zufrieden und erklärte sich so in vielen «letters to the editor»-Artikeln usw. Und wie es eben immer hier geht, in der Güte der «amerikanischen Herzen» wurde die Familie mit dem neuen Töchterchen mit «intellektuellen Paraphanellen-überschüttet», wie Bücher, Phonograph, Platten und tausend anderen Dingen. Wir nehmen an, daß die beiden andern Schwestern daran auch ihre Freude haben werden ... Hedi

Ich freue mich sehr über den guten Ausgang der Sache und danke der Schreiberin herzlichst!

Bethli

Inflationsstop

Mr. David Bell, der Mann, der das Budget der Vereinigten Staaten «managet», schlägt vor, die Banknoten, – besonders die größeren – in Zukunft mit den Bildern Elvis Presleys, Marilyn Monroes, Jayne Mansfields und anderer faszinierender Persönlichkeiten zu schmücken. «So würden», sagt er hoffnungsvoll, «viele Männer und Frauen die Banknoten liebevoll und eifersüchtig für sich behalten, statt sie auszugeben. Die Zirkulation ginge zurück und die also bebilderten Banknoten könnten zu einer wertvollen Inflationsbremse werden.»

Tätscheln verboten!

Wie verlautet, ließ ein dänischer Hotelier die Schürzen seines weiblichen Dienstpersonals mit «distanzierenden» Sprüchen besticken, wie z.B.: Nicht schmusen! Wir sind für alle Gäste da! usw.

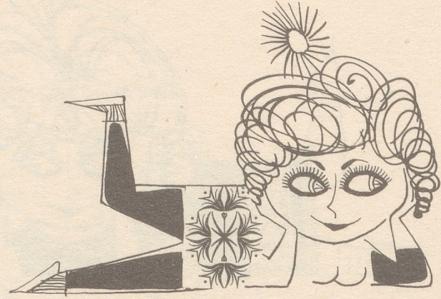
Diese «Moralschürzen» machten das Hotel weit herum bekannt, und mancher Gast nahm «sich selbst an der Nase».

Ob auf unsere Schweizer Männer, die oft das Tätscheln und Schmusen in Restaurants nicht lassen können, solche Inschriften auch Eindruck machen würden? FH

Beim Impfen erlebt

Die Impfungen gegen die Kinderlähmung, die kürzlich im Kanton Zürich mit zwei Tropfen Impfstoff auf einem Stück Würfzucker durchgeführt wurden, erfreuten sich eines großen Zuspruches. Nachdem unsere Impfgruppe schon einige Hundert Würfzucker verteilt hatte, ereignete sich eine kleine Pause im Zustrom. Doch horch, da kommt ein Nachzügler. Die Türe öffnet sich langsam, vorsichtig blickt eine jüngere Frau durch den Türspalt und fragt: «Wird hier geimpft?» – «Natürlich, treten Sie nur ein, wir haben auch für Sie ein Zuckerlein bereit.»

Die Frau kommt herein, begleitet von einem dreijährigen Kind, blickt uns prüfend an und fragt endlich: «Wird hier sicher nicht gestochen?» – «Nein, nein, wir geben den Impfstoff auf einem Stück Zucker. Das schmerzt nicht. Wollen Sie probieren? Auch Ihr Kindlein bekommt sein Zuckerchen.»



Zu unserer Überraschung zieht sich die Frau aber wieder zurück und erklärt uns: «Ich muß nur noch geschwind auf die Straße hinunter und meinen Mann holen. Er hat mich nämlich hier heraufgeschickt um zu sehen, ob hier gestochen werde oder nicht.» Als sie nach einigen Augenblicken wieder erschien, diesmal mit Mann und Kind, hatten wir uns soweit von unserem Erstaunen und Lachen erholt, daß wir die drei Impfzuckerstücke mit feierlich ernsten Mienen austeilen konnten.

Dr. E. S.

Memoiren einer Serviettochter

Zwölf Jahre lang schleppte ich Platten und Teller und Gläser und Flaschen schnell, immer schneller im Bahnhof-Buffet unserer Stadt.

Nun aber habe ich's endlich satt.

Was ich krieg (wenn man mich fragt)
außer Klotz? Hier sei's gesagt:

Krampfadern und jeden Tag Löcher im Strumpf,
Hühneraugen, mit den Nerven am Rumpf.

Noch heute hör' ich der Gäste Chor,

sie kommen mir öfter im Traume vor:

«Frölein, es Sandwich und e Bächer hell!

Aber gällde Si, e chli schnell! –

Frölein, es Beefsteak, losed Si guet:

saignant müss 's si! – Wo isch min Huet!

Das Poulet isch zäch wie Händscheläder! –

I mim Pot-au-feu heds hütt nome Gädér! –

Frölein, das Menu isch mier viil z tüür! –

Frölein, hend Si mir ned schnell Füür?

Frälein, was is in der Stadt heut los? –

Une Côtelette, mais tendre et sans sauce! –

Frölein, dä Späck isch zwenig dorzoge! –

Isch d Kollegin Susi jetz ändlech gfloge?

Na Frölein, schicken S' mer doch mal her

so'nen Herumläufer (Chef de service), ja bitte sehr! –

Where is the Bärengraben, please? –

Havé you any ham and eggs or cheese? –

Frölein, wenn fahrt ächde die nächst Zug of Gänf? –

Frölein, git's bi Ihne kei Sänf? –

Frölein, da Schinke isch mer viil z feiß! –

Frölein, die Nudle sind gar ned hei! –

Frölein, jetzt warti scho ne halb Schtund,

Erläbt mers ächz no, daß dä Schüblig chond? –

Frölein, hend Si mis Bier vergäss? –

Frölein, Si chönd de min Dessert ässe! –

Frölein, wo isch au d Toilette? –

Frölein, rasch zwee Chopfweh-Tablette! –

Isch de Näbuschpauter gäng no bsetzt?

Jetz heisst's däich, e Bärner heig n Ech ghetzt! –

Was tüend Si mier rote, ich has of de Niere? –

Frölein, wo chan ich da telefoniere? –

Hälfeds mer öppis Liechts ussueche! –

Frölein, hend Si kei Zwätschgechueche? –

Wie mängi Stund münd Si schaffe im Tag? –

Isch das de würlisch au Kaffi Hag? –

Dove e la chiesa, Signorina? –

Stelldes no ab, i bi ned de Kaiser vo China! –

Frölein, de Fahrplan! – wenn göhnd Si hei? –

Isch zuefällig grad e Zahnstocher frei? –

Frölein, hends mer en Fensterplatz? –

Frölein, Si sind eifach en Schatz! – – – –

Fast jede Nacht träum' ich so weiter,

Und renne lächelnd, und bleibe heiter. B. H.